



Zulassungsprüfung PH Wallis 2023

FACH: Deutsch

Allgemeine Information: Teil 1 (60 Minuten) / Teil 2 (120 Minuten)

Alle Lösungen für Teil 1 müssen auf diesen Aufgabenblättern stehen.

Hilfsmittel:

Teil 1: keine Hilfsmittel

Teil 2: ein einsprachiges Wörterbuch (**erst nach Abgabe des 1. Teils!**)

Teil 1: Grammatik – Sprachverständnis – Rechtschreibung/ Zeichensetzung (60 Min./ 28 Pkt.)

A) Grenze die Satzglieder durch Unterklammern ab und bestimme die Satzglieder genauer. (5 Pkt.)

- Das war wirklich seit langer Zeit das erste Mal, dass mich unser Nachbar freundlich grüsste und mir einen schönen Abend wünschte, anstatt mich einen blöden „Siech“ zu nennen.
- „Das Handy wirkt meines Erachtens wie ein Glücksspielautomat“, sagte Henry Markowetz vor einigen Wochen im Radio. „Jedes Mal, wenn man das Smartphone in die Hand nimmt, wird man mit einem Dopaminschub belohnt.“

B) Bestimme die folgenden Verbformen jeweils nach Zeit, Genus des Verbs (aktiv oder passiv) und Modus (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv 1 oder Konjunktiv 2)! (4 Pkt.)

Er hätte sich wahrscheinlich gemeldet, um auch an die Party zu kommen.	
Die Türe der OMS St. Ursula war für alle Besucher an diesem Donnerstag den ganzen Tag geöffnet.	
Er wird das spannende Buch schon gelesen haben.	
Um Himmels willen – geh mir aus den Augen!	
Die internationale Präsenz am Weltwirtschaftsforum in den Bündner Bergen ist von den Schweizer Landesvertretern genutzt worden.	
Möge die Macht mit dir sein!	

C) Verwandle die folgenden Aktivsätze (oder Passivsätze) in die entsprechende Passivform (oder Aktivform) um, ohne dass du Informationen auslässt und ohne dass du die Zeit veränderst. (4 Pkt.)

Können die in der Schule untersuchten Aspekte wirklich nicht weiter berücksichtigt werden?

In Zürich ist am Wochenende bei einer Razzia gegen einen bekannten Drogenring drei Kilogramm Kokain gefunden worden.

Ein unbekanntes Geräusch hatte ihn um Mitternacht in seiner Pariser Wohnung aus dem Schlaf geweckt.

Über dieses Problem wird in einer weiteren Sitzung noch ausführlich diskutiert werden müssen.

D) Bestimme bei der folgenden Aufgabe zur Grammatiktheorie, welche der Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Eine Korrektur der falschen Aussagen ist nicht notwendig! (5 Pkte.)

	Aussage	R	F
1.	Die Ersatzprobe wird in erster Linie für die Kasusbestimmung eines Wortes oder einer Wortgruppe verwendet.		
2.	Beiordnende Konjunktionen leiten v.a. Nebensätze ein.		
3.	Bei der Verschiebung von Satzgliedern ist es v.a. wichtig, dass der Satz grammatikalisch korrekt bleibt. Inhaltliche Veränderungen können entstehen, sind aber bei der Bestimmung von Satzgliedern nicht relevant.		
4.	Die Flexion unterscheidet zwischen Suffixen, Präfixen und innerer Flexion, wobei Suffixe am Anfang von Wörtern stehen, Präfixe am Ende von Wörtern.		
5.	Partikel sind Wörter, die nicht flektiert werden können.		
6.	Die Hilfsverben "haben, sein und werden" gelten als Hilfsverben, sofern sie zur Bildung von zusammengesetzten Zeiten oder der Diathese dienen.		
7.	Zu den flektierbaren Wörtern gehören ausschliesslich folgende: Nomen, Pronomen und Adjektiv		
8.	In der indirekten Rede wird grundsätzlich der Konjunktiv 1 verwendet. Wo sich der Konjunktiv 1 nicht von der indikativen Form des Verbs unterscheidet, weicht man auf den Konjunktiv 2 aus.		
9.	Folgende Unterarten von Partikeln gibt es: Propositionen, beiordnende Konjunktionen, unterordnende Konjunktionen, Interjektionen und Adverbien.		
10.	Als "starke Verben" werden Verben bezeichnet, die in der Präteritumform einen Vokalwechsel im Vergleich zur Infinitivform aufweisen, z.B. sehen → er sah.		
11.	Die finite Form eines Verbs nennt man auch Personalform des Verbs.		
12.	Das Pronomen "der" kann drei unterschiedlichen Unterarten von Pronomen zugeordnet werden. "Der" kann also Demonstrativpronomen, bestimmter Artikel oder Indefinitpronomen sein.		
13.	Nomen sind Wörter, die nach Genus, Numerus und Kasus dekliniert werden können.		
14.	Präpositionen stehen immer vor einer Präpositionalgruppe.		

E) Rechtschreibung – Satzzeichen (10 Pkt.)

Setze im folgenden Text alle fehlenden Kommas und korrigiere die ca. 21 Rechtschreibfehler, die sich eingeschlichen haben.

Immer schöner: Körperkult. Wie wir unseren Körper zum Ersatzteillager gemacht haben

nach Jörg Schindler (2014): Stadt, Land, Überfluss.

2006: Das war das Jahr in dem die deutsche Geschäftsfrau Heidi Klum im Privatfernsehen erstmalig die Show *Germany's Next Topmodel* ein als Hochglanzspektakel inzeniertes Ausscheidungsturnier untergewichtiger Frauen moderierte. In keiner der bislang neun ausgestrahlten Staffeln trat auch nur eine Frau mit äusserlich erkennbaren Mackeln auf. Gleichwohl sieht das Showkonzept vor allem vor dass Klum ein Drill Sergeant im Minikleid ihre Kandidatinnen über Wochen hinweg trietzt demütigt und scheinbar mitfühlend verspottet. Wer begehrt werden will müsse ohne Unterlas an seinen Äusserlichkeiten arbeiten.

Eine Botschaft die bei der Zielgruppe längst angekommen ist. Statistiken zeigen das die grosse Mehrheit der Mädchen in vielen Ländern keinerlei Interesse daran hat Ingenieurin Politikerin oder Pilotin zu werden und da ist es nicht verwunderlich dass der Traumberuf der meisten heisst: Modell.

Vom Kind bis zum Greis folgen inzwischen alle Klums Kommando und arbeiten an sich beziehungsweise ihrer äusseren Erscheinung. „Ich will so bleiben wie ich bin“ – das war in den 1990-ern. Heute will niemand mehr bleiben wie er ist. Unsere Haut wird von uns zu Markte getragen und wenn sie Falten werffen sollte dann muss sie eben vom Chirurgen gestraft werden. Höckernasen und Silberblicke sind keine characktervollen Merkmale mehr sondern Mängel. Eine stetig wachsende Zahl von Menschen passt sich ohne Umschweiffe den Marktbedingungen an. „Wir leben in einer Gesellschaft in der ein unheimlich hoher Leistungsdruck herrscht. Wenn ich perfekt durchgestylt bin gut aussehe dann bin ich gleichzeitig erfolgreicher“ sagt Peter Falkei Direktor der Klinik für Psychologie und Psychotherapie an der LMU München. „Wir sind auf dem besten Weg zu verlernen in würde zu altern.“

Warum auch nicht wenn es uns weiter bringt? Studien zeigen dass attracktive Menschen häufiger zu Bewerbungsgesprächen eingeladen werden grössere Aussichten haben den Job zu bekommen und am Ende sogar besser bezahlt werden als der Kollege mit den Schlupfliedern und den Geheimratsecken. Vermuhtlich ist es schlicht zu zeitaufwendig und zu mühsam hinter die Fassaden zu blicken um ernsthaft herauszufinden was ein Bewerber will oder denkt. Es ist bemerkenswert dass niemand an einem Mittel forscht dass uns umgänglicher und rücksichtsvoller macht oder das uns mehr Empathie empfinden lässt...

Sobald du den 1. Teil der Prüfung beendet hast, gibst du diesen der Prüfungsaufsicht ab. Von da an darfst du das einsprachige Wörterbuch verwenden.

NOTE Teil 1: _____ (1/2 der Gesamtnote)

Teil 2: Textproduktion (120 Min.)

Setze dich mit einem der folgenden Themen sachlich und aus verschiedenen Blickwinkeln in Form einer linearen oder dialektischen Erörterung auseinander.

Hilfsmittel: einsprachiges Wörterbuch

Mindestumfang: 400 Wörter

Thema 1:

"Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien. Das gilt nicht nur für unsere Kenntnis der Gesellschaft und der Geschichte, sondern auch für unsere Kenntnis der Natur."

(Niklas Luhmann, dt. Soziologe)

Setze dich in einer kritischen, differenzierten Erörterung mit dem Zitat allgemein auseinander und auch im Hinblick auf die heutige Gepflogenheit, Nachrichten über Social Media zu konsumieren. Welche Schlüsse ziehst du unter der Berücksichtigung des obigen Zitates daraus?

Thema 2:

"Es gibt aus der Sicht der Bürger eines Staates zwei einander widerstreitende Zielsetzungen der Schule. Die eine strebt an, aus den Kindern und Jugendlichen Menschen zu machen, welche die Welt so akzeptieren, wie sie ist, mit allen Regeln, Zwängen und sogar Vorurteilen einer bestehenden Kultur. Die andere möchte aus den Schülerinnen und Schülern kritische Köpfe machen, sie zu unabhängig und selbstständig urteilenden Menschen erziehen, fern der konventionellen Klischees ihrer Zeit, mit ausreichender Kraft zur gesellschaftlichen Veränderung."

(Quelle: Neil Postman: „Keine Götter mehr. Das Ende der Erziehung“)

Setze dich kritisch mit diesem Befund des amerikanischen Kulturkritikers Neil Postman in einem Rückblick auf deine Schulzeit auseinander! Hat die Schule dich zu einem angepassten oder zu einem kritischen Menschen erzogen?

Beurteilungskriterien:

- Sprache (Syntax, Stil, Wortschatz, Rechtschreibung) → 30%.
- Aufbau (Einleitung, Hauptteil, Schluss, Übergänge, Absätze an relevanten Stellen, roter Faden) → 20%.
- Inhalt (Themenfrage adäquat erfasst, differenzierte und überzeugende Argumentation, ansprechende Textkohärenz, Vielschichtigkeit der Themenbearbeitung) → 50 %.

NOTE Teil 2: _____ (1/2 der Gesamtnote)

Gesamtnote: _____ (Durchschnitt der Teilnoten)